Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

253 (29.10.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokale Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 253 I. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 29. Oktober 1897.

Ein Centrumsmann über Flotte und „Weltpolitik".

Es verdient gewiß hohe Beachtung, wenn innerhalb des internationalen Ultramontanismus, der sich über alles deutsch-nationale Empfinden hinwegsetzt und lediglich Ziele verfolgt, die die Herrschaft der römischen Hierarchie befestigen und erweitern und den freien, nationalen Aufschwung des Deutschtums unterbinden, — wenn innerhalb dieses ultramontanen Bannkreises sich Männer erheben, die, selbst dem Centrum zugehörig, doch den Beweis liefern, daß die ultramontane Moral noch lange nicht alles nationale Empfinden und warmes Verständnis für die dringendsten Bedürfnisse unserer vaterländischen Machtstellung in ihrem Herzen ertötet hat. Ein bayerischer Centrumsmann, der für seine Ideen in der ultramontanen Presse wohl kaum jemals den Weg in die Oeffentlichkeit gefunden hätte, wendet sich an ein nationalliberales Blatt, die „Allgem. Ztg." in München, und findet dort bereitwillige Aufnahme für seine Ausführungen über eine der wichtigsten Fragen, die augenblicklich unser politisches Leben bewegen, über die Flottenfrage. „Weltpolitik" und „uferlose Flottenpläne" — ist der Aufsatz überschrieben, mit dessen Beweisführung wir uns nicht ganz einverstanden erklären, mit seiner Tendenz aber um so mehr zu befreunden vermögen. Wir geben aus diesem Aufsatz einige Ausführungen wieder, in der Hoffnung, daß er manchen Ultramontanen, der aus Scheu vor dem Parteiterrorismus im badischen Centrum mit seinem nationalen Empfinden zurückhält, ermutige, in echt deutschem Freimut auch seinerseits offen seine freundliche Gesinnung gegenüber der echt nationalen Idee einer maßvollen Kräftigung unserer Seewehr und Sicherung unserer überseeischen Machtstellung einzutreten. Wir lesen in dem Aufsatz:

Jene guten Leute, die da glauben, daß die Schicksale der Völker sich auch fernerhin ausschließlich in der alten Welt und zwar in Europa entscheiden würden, werden doch mit der Zeit zur Einsicht kommen müssen, daß die Zukunft dem Leben der Völker weitere Bahnen vorschreibt, Bahnen, welche allerdings dem Grcs jener Individuen, die die „öffentliche Meinung" bei uns produzieren, vorläufig weit weniger geläufig sein mögen, als die stets „dankbaren" Themata der internen Politik und von jenen der auswärtigen etwa die vielgeschundene „orientalische Frage" oder der „Dreibund und der Zweibund in ihrem gegenseitigen Verhältnis unter sich und in ihrem beiderseitigen Verhältnis zu England" und etliches anderes.

Für „Sehende" ist es ziemlich klar, daß es in nicht allzu ferner Zeit zu einem entscheidenden Kampf zwischen den beiden mächtigsten Rivalen auf dem Gebiete des Welthandels, zwischen Deutschland und England, wird kommen müssen. Daß wir Deutsche zu einem solchen Kampfe zur Zeit in keiner Weise gerüstet wären, ist ebenso klar. Auch wenn es uns gelänge, nach England selbst eine genügende Truppenmacht zu werfen, um das ganze Inselreich zu erobern, so würden wir doch bald erfahren, daß damit nur „halbe Arbeit" geleistet wäre: in Canada, in Australien, in Indien, kurz in allen größeren englischen Kolonien würde ein neues England zum Kampfe auferstehen — zu einem jahrelangen Kampfe, den wir unmöglich siegreich bestehen könnten!

Der „Kernpunkt" liegt eben nicht ausschließlich in der kriegerischen Macht! Daß England für uns zur Zeit unüberwindlich ist, hat seinen Grund darin, daß es große Kolonien hat, deren Einwohner sich als Engländer fühlen und dabei kräftig genug sind, um nicht lediglich auf den Schutz durch das Mutterland angewiesen zu sein, sondern diesem eventuell sogar helfend beizuspringen.

Solange wir Deutsche nicht gleichfalls solche Kolonien zur Seite haben, können wir auf einen Erfolg in dem schließlich unausbleiblichen Kampf mit England nicht hoffen. Weder unsre afrikanischen noch unsre australischen Kolonien bieten diese Möglichkeit; sie mögen in späteren Zeiten deutschen Unternehmern lohnende Arbeitsgelegenheit in reichem Maße bieten; nie aber werden sie das werden, was England in vielen seiner Kolonien als unschätzbares Gut besitzt: neue Stätten für die Entfaltung unsres Volkstums in allen seinen Kräften, in seinen besten Eigentümlichkeiten — eine „Sparkasse", in der Deutschland seinen Ueberschuß an Kraft, der, Gott sei Dank, keiner Nation in gleichem Maße zu Gebote steht, nicht zum Besten einzelner Unternehmer, sondern zum Besten des ganzen Volks anlegen kann!

Es giebt aber noch solche Länder auf unserm Planeten, Länder, die nach Boden und Klima durchaus geeignet sind, deutsche Länder zu werden, d. h. deutsche Bauern und Kleingewerbetreibende aufzunehmen. Die überzeugendsten Beweise hiefür liegen vor. Trotz aller offiziellen Abmahnungen und trotz aller sonstigen widrigen Umstände ist in Südbrasilien und in den Laplata-Staaten ein Stamm deutscher Ansiedelungen herangewachsen, der mächtig genug ist, um uns zu zeigen, wohin wir unsre Kraft hauptsächlich zu wenden haben. Die amtlichen Erlasse der deutschen Regierungen, die seit nahezu 50 Jahren vor der Auswanderung nach Südamerika warnten, mögen ja immerhin eine gewisse Berechtigung gehabt haben — aber doch eben nur eine gewisse. Sie mahnten ab im Hinblick auf die traurigen politischen Verhältnisse der betreffenden südamerikanischen Staaten; es bliebe dabei aber immerhin noch zu erörtern, ob es nicht einer ausgedehnteren deutschen Einwanderung doch gelungen wäre, diese Verhältnisse etwas weniger traurig zu gestalten!

Es mag übrigens sein, daß wir uns in dieser Hinsicht täuschen: die Nordamerikanische Union, deren Bestreben ja darauf gerichtet ist, die romanischen Staaten Amerikas so lange nicht zur Ruhe kommen zu lassen, bis sie ihr, wie es Mexiko bereits nahe bevorsteht, als „reife Birnen" in den Schoß fallen — sie hätte vielleicht auch gegenüber einem viel stärkeren Auftreten des deutschen Volksgeistes Mittel genug gehabt, ihn zu unterdrücken! Um so mehr, als Deutschland, wie alle europäischen Mächte vor der Lex Panamericana, vor der „Monroe-Doctrin", einen heillosen, wenn auch faktisch gänzlich unbegründeten Respekt besaß und zum Teil noch besitzt. Es wäre aber jetzt wahrlich höchste Zeit, daß man die „Monroe-Doctrin" einmal dorthin beförderte, wohin sie gehört — zum alten Eisen!

Deutschlands nächste Aufgabe wird sein, die „Monroe-Doctrin", sei es in Güte, sei es mit Gewalt, zu beseitigen. Dieses Ungeheuer hat auch nicht den Schein einer Daseinsberechtigung mehr! Seine Existenz ist eine Verhöhnung aller Kulturnationen Europas, und seine Konsequenzen werden, wenn die europäischen Mächte dieses schamlose „Gesetz" fernerhin respektieren, für ganz Europa die schlimmsten sein.

Das ist unseres Erachtens der Hauptgrund, der für das Reich eine starke Seemacht als unbedingtes Erfordernis erscheinen läßt.

Sollte es unserm Volke gleichgültig sein, ob der Ueberschuß an Kraft, den Deutschland alljährlich erzeugt, anderen, uns zum mindesten wirtschaftlich feindlichen Staaten zufließt und in denselben verloren geht, oder ob wir in Ländern, die für die volle Bethätigung deutscher Energie geradezu prädestiniert sind, ein neues Deutschland erstehen lassen können, zu fortdauernder Stärkung unserer Nation?!

Daß in dem höchst wahrscheinlich bevorstehenden Konflikte zwischen Spanien und der Union unsre Stellung nur auf der Seite Spaniens sein kann, bedarf nach dem Vorgesagten wohl keiner besonderen Begründung; ebenso versteht es sich wohl von selbst, daß diese Stellungnahme nicht schlechthin nur eine „platonische" sein darf. Spanien hat, wie die Dinge zur Zeit liegen, für ganz Europa die Rolle des vorgeschobenen Postens, oder, wenn man will, der Avantgarde; es wäre unverantwortlich, wenn wir es im Stiche ließen. Zur Erfüllung dieser und ähnlicher Pflichten und noch mehr zur Lösung der nach dem Begräbnis der „Monroe-Doktrin" mit Notwendigkeit sich ergebenden weiteren Aufgaben bedürfen wir auf 20—25 Jahre hinaus einer Kriegsflotte, die stark genug ist, um, ohne ihre Obliegenheiten in anderen Gewässern darum vernachlässigen zu müssen, doch mindestens einer Seemacht dritten oder vierten Ranges (z. B. der Union) auf jedem beliebigen Platze mit voller Siegeszuversicht entgegenzutreten und Seemächten zweiten Ranges wenigstens gehörigen Respekt einzuflößen.

Alle Einwendungen, die gegen eine solche Verstärkung unsrer Marine vorgebracht werden mögen, erscheinen diesen vitalsten Anforderungen gegenüber vage und leer. Geben wir uns doch keinen Selbsttäuschungen hin, fassen wir vielmehr unsre Zukunftsaufgaben fest und entschlossen ins Auge. Wir müssen uns, mag der Gedanke — da es kaum eine deutsche Familie giebt, die nicht wenigstens einen Verwandten „drüben" hat — auch zunächst sehr schwer zu erfassen sein, wir müssen uns klar darüber werden, daß wir die „Union" als unsern nächsten Feind zu betrachten haben und den Kampf mit ihr als das notwendige Vorspiel eines späteren, ebenso unausbleiblichen Kampfes mit einem viel mächtigeren Gegner, nämlich mit England!

Vom Tage.

* Karlsruhe, 28. Oktober.

Von der Marine.

Für den Friedhof der „Iltis"-Besatzung hat der Direktor der Farnham-Gesellschaft zu Shanghai, Herr Gerrit Galles, ein schönes schmiedeeisernes Thor gestiftet. Dieses Thor, welches im durchbrochenen Felde den Reichsadler und einen lorbeerumkränzten Anker zeigt, trägt die Inschrift: „Friedhof der heldenmütigen Besatzung S. M. Kanonenboot Iltis". Den Friedhof, der unweit der Strandungsstelle am S. O. Promontory belegen und von einer Mauer umschlossen ist, schmückt außer den von den Angehörigen und den Schiffen gestifteten Kränzen und Denksteinen ein gemeinsames Denkmal in Form eines hohen Obelisken. Die Obhut über den Friedhof hat der Wächter des benachbarten Leuchtturmes, dem ein aus Marinemitteln bezahlter Arbeiter zur Seite steht. — Es wird interessieren, bei dieser Gelegenheit zu erfahren, daß die Marineverwaltung sich auch die Instandhaltung der übrigen leider schon allzu zahlreichen gemeinsamen Begräbnisplätze und Denkmäler der in ihrem Beruf dahingegangenen Marineangehörigen angelegen sein läßt, so desjenigen in Gibraltar, wo die Kämpfer von Trcs Forkas ruhen, in Folkestone, auf Mulinn bei Apia, und in Kamerun und Ostafrika, wo die im Dienste unserer kolonialen Interessen gebliebenen Offiziere und Mannschaften ihre letzte Ruhestätte gefunden haben. Diese Denkmäler werden von den ortsanwesenden Vertretern des Deutschen Reiches überwacht, welche periodisch berichten und die für die Instandhaltung erwachsenen Kosten zur Erstattung anmelden. Für die im Ausland vorhandenen Einzelgräber verstorbener Marineangehöriger sorgt die Verwaltung 10 Jahre lang; von da ab werden die Gräber der allgemeinen auf den Friedhöfen üblichen Fürsorge für verlassene Grabstätten anheimgegeben. Eine Grenze in dieser Hinsicht mußte gezogen werden, und sie entspricht bei der Vergänglichkeit der menschlichen Dinge auch den Gepflogenheiten der Heimat, wo ja die meisten Gräber schon in viel kürzerer Frist der Vergessenheit anheimfallen.

Im österreichischen Abgeordnetenhaus

brachten am Dienstag Dr. Lueger und Genossen eine Interpellation an den Ministerpräsidenten Grafen Badeni ein wegen der am Montag im ungarischen Abgeordnetenhaus vom dortigen Ministerpräsidenten Banffy abgegebenen Erklärung, worin dieser sich in unliebsamer Weise über die gegenwärtigen inneren Verhältnisse Oesterreichs geäußert und die versteckte Drohung ausgesprochen hatte, Ungarn werde bei weiterer Zerrüttung der österreichischen Zustände seine Interessen und die ihm gesicherten Rechte zu wahren wissen, d. h. im Notfall das Ausgleichsprovisorium zwischen den beiden Staatshälften einseitig im ungarischen Reichstag festsetzen.

Nach dieser Interpellation, die nicht zur Abstimmung gelangte, ging das Abgeordnetenhaus von neuem zu der Ministeranklage wegen der Vorgänge in Eger über. Abg. Baernreuther stellte im Namen des verfassungsmäßigen Großgrundbesitzers einen vermittelnden Antrag: Das Haus solle dem Ministerpräsidenten wegen des Verhaltens der Regierung beim Volkstag in Eger entschiedenen Tadel aussprechen, von der Ministeranklage aber abstehen. Abg. Wolf kündigt erneute Obstruktion durch die Deutschen an; es sei zu bedauern, daß Präsident Kathrein zurückgetreten sei. (Präs. Kathrein, Mitglied der katholischen Volkspartei, hatte im Laufe der letzten Sitzungen eine sehr gemäßigte Haltung gegenüber der deutschen Opposition eingenommen; sein Rücktritt gilt als ein ungünstiges Wetterzeichen.)

Am Mittwoch suchten die gegnerischen Parteien sich durch eine endlose Reihe namentlicher Abstimmungen gegenseitig zu ermüden. Es kommt zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen dem Vizepräsidenten Kramarcz und mehreren Rednern der Opposition. Der Vizepräsident schlägt vor, am nächsten Tage eine Tagessitzung zur Verhandlung über die Ministeranklage und eine Abendsitzung zur Behandlung des Ausgleichsprovisoriums mit Ungarn abzuhalten. Auf der Linken erhebt sich über diesen erneuten Versuch, die Opposition durch Nachtsitzungen mürbe zu machen, großer Lärm und zorniger Redewechsel herüber und hinüber. Schließlich wurde nur der Vorschlag einer Tagessitzung, und zwar mit großer Mehrheit, angenommen. Der zweite Teil des Antrages betr. Abhaltung der Abendsitzung wird in namentlicher Abstimmung mit 184 gegen 30 Stimmen angenommen, nachdem die gesamte Linke den Saal verlassen hatte. Alsdann wurde die Sitzung geschlossen.

Deutsches Reich.

* Der gesamte Bundesrat sandte dem hessischen Gesandten v. Neidhardt zur Feier seiner 25jährigen Zugehörigkeit zum Bundesrat ein prachtvolles Blumenarrangement, während die in Berlin anwesenden Mitglieder des Bundesrates persönlich ihre Glückwünsche überbrachten. In seiner schlichten Art hatte der Jubilar so wenig Aufhebens von diesem Gedenktage gemacht, daß seine Töchter durch das Eintreffen der Gratulanten im hohen Grade überrascht waren. — Der neue Botschafter in Washington, v. Holleben, hat Berlin verlassen. Er gedenkt sich am 9. November in Bremen an Bord des Lloyddampfers „Kaiser Wilhelm der Große" nach Amerika einzuschiffen.

* **Wilhelmshaven**, 25. Okt. Nachdem der Umbau der Panzerschiffe Baden und Bayern auf der Germaniawerft in Kiel und auf der Schichauschen Werft in Danzig vollendet ist, so daß dieselben in den nächsten Tagen ihre Probefahrten machen werden, um alsdann in den Verband der 2. Division des mobilen Geschwaders zu treten, ist die hiesige kaiserl. Werft mit dem Umbau des Panzerschiffes Württemberg beauftragt. Die Württemberg befindet sich zur Zeit noch im Divisionsverbande. Der Umbau erstreckt sich auf Schiff und Maschinen und wird 18 Monate dauern. Die Kosten belaufen sich auf 2 000 000 M.

* **Altenburg**, 27. Okt. Die Leiche der Herzogin Agnes traf heute Nachmittag, begleitet von dem Herzog Ernst und der Prinzessin Albrecht von Preußen, hier ein. Am Bahnhof hatten sich Prinz Moritz, das Staatsministerium und die Vertreter der Militär- und Civilbehörden eingefunden. Unter dem Geläute der Glocken wurde die Leiche alsbald durch die Straßen, die tiefen Trauerschmuck trugen, und in denen Militärvereine und Schulen Spalier bildeten, nach dem Schlosse übergeführt, wo sie aufgebahrt wurde. Die Beisetzung in der herzoglichen Gruft findet in der Nacht zum Samstag statt.

* **Darmstadt**, 27. Okt. Kaiserin Alexandra empfing heute den preußischen Gesandten von der Goltz. — Prinzessin Victoria von Schleswig-Holstein ist abends hier eingetroffen. — Kaiser Nikolaus besuchte mit dem Großherzog abends das Offizierskasino seines Dragonerregiments und verweilte daselbst gegen eine Stunde. Darauf besuchten die hohen Herrschaften das Theater, wo G. v. Mosers Lustspiel: „Der Bibliothekar" zur Aufführung gelangte.

* **München**, 27. Okt. Der Staatssekretär im Reichsschatzamt, Freiherr v. Thielmann, traf gestern Abend hier ein.

Ausland.

Frankreich.

* **Paris**, 27. Okt. Die Heereskommission der Kammer hat heute die Vorlage einer Zerlegung des 6. Armeekorps in 2 Korps einstimmig angenommen.

England.

* **London**, 27. Okt. Wie ein Telegramm aus Glasgow meldet, haben die Maschinenbauer sich entschlossen, ihre Forderung, betreffend die wöchentliche Arbeitszeit von 48 Stunden, zurückzuziehen. Eine Besprechung mit den Arbeitgebern wird wahrscheinlich binnen einer Woche stattfinden.

Spanien.

* **Madrid**, 27. Okt. In amtlichen Kreisen wird versichert, Niemand kenne die Note Woodfords und auch nicht die Note Spaniens. Es wird noch bemerkt, beide Noten enthielten durchaus nichts Agressives. Sie drückten im Gegenteil den gegenseitigen Wunsch aus, gute Beziehungen aufrecht zu erhalten.

Balkanhalbinsel.

* **Sofia**, 27. Okt. Die Sobranje ist heute mit einer Thronrede des Fürsten Ferdinand eröffnet worden. Die Rede weist zunächst auf die im laufenden Jahre stattgehabte Feier der 10jährigen Regierung des Fürsten und auf die Einmütigkeit hin, mit welcher das bulgarische Volk das Ereignis gefeiert hat und welche von der Festigkeit der Bande zwischen dem Fürsten und dem Volke Zeugnis abgelegt hatte. Der Fürst hebt sodann die Fortschritte hervor, die Bulgarien während der letzten 10 Jahre auf dem Gebiete der Civilisation und des Handels gemacht habe. Die Besuche, die er, der Fürst, bei den befreundeten Höfen im Laufe des Jahres gemacht habe, hätten ihn überzeugt, daß Bulgarien vermöge seiner loyalen und weisen Politik in den internationalen Beziehungen den Kreis der Achtung und Sympathien des Auslandes erweitert habe. Der herzliche Empfang des Fürsten bei König Carol von Rumänien sei eine neue Bestätigung der traditionellen Freundschaft, welche die beiden benachbarten Nationen vereine. Eine weitere Bestätigung der guten und freundschaftlichen Beziehungen zu den ausländischen Regierungen seien die im Laufe des Jahres abgeschlossenen Handelsverträge. Die Errichtung von bulgarischen Handelsagenturen auf türkischem Gebiete und die Verhandlungen mit der hohen Pforte über den Abschluß eines Handelsvertrages berechtigten zu der festen Hoffnung, daß die Bande der Freundschaft, welche Bulgarien an den suzeränen Hof knüpfen, eine wohlthätige Wirkung auf die wirtschaftlichen Interessen des Landes haben werden. Die Thronrede giebt zum Schluß das Programm für die Arbeiten der beginnenden Session. — Fürst Ferdinand wurde auf der Fahrt zur Sobranje lebhaft begrüßt.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 28. Okt. In Sachen des Zwischenfalls Karlsruhe-Darmstadt ist der sensationslüsterne Darmstädter Korrespondent der „Frankf. Ztg." nun verstummt und nur der abwiegelnde kommt heute noch zu Wort. Derselbe erfährt aus Darmstädter Hofkreisen, der Zwischenfall sei erledigt. Das Gefühl der Kränkung, das der Großherzog von Baden durch die kurze telegraphische Form der Ablehnung seines Besuches seitens des Zaren empfunden hat, sei durch eine briefliche Aussprache der Herrscher beseitigt. Jede Verstimmung auf beiden Seiten sei gehoben. Dem Zaren habe überhaupt von Anfang an jede Absicht einer Kränkung des Großherzogs von Baden sehr fern gelegen. Es wurde aus Hofkreisen nochmals bestätigt, daß lediglich Zeitbedrängnis das Motiv der Ablehnung des Besuches gewesen sei. Wäre der Besuch früher erfolgt oder wäre er auch nur längere Zeit vorher angekündigt worden, sodaß eine Umänderung der Dispositionen des Zaren noch möglich gewesen wäre, so hätte der Zar den Besuch der badischen Herrschaften ebenso gerne angenommen, wie die übrigen fürstlichen Besuche. Der „Damenkrieg", von dem die „Nat.-Ztg." schreibt, gehöre ins Reich der Fabel. (Wir haben von allen auf diesem Gebiete sich bewegenden Meldungen von vornherein keine Notiz genommen. Die Red.)

Nicht minder unrichtig sei die Annahme, als ob der Zwischenfall einer Ungeschicklichkeit der hessischen Hofverwaltung zur Last zu legen sei. Der hessische Hof habe mit der Sache gar nichts zu thun gehabt. Die Ablehnung des Besuchs sei eine durchaus persönliche des russischen Kaiserpaares gewesen.

+ **Bruchsal**, 27. Okt. Die heutige Wahl der Klasse der Mittelbesteuerten war ein heißes Ringen. Galt es doch, die liberale Mehrheit wieder auf dem Rathaus zu sichern gegen die vereinigte Opposition. Die Klasse der Mittelbesteuerten giebt hiezu den Ausschlag, da bei den Höchstbesteuerten das buntscheckige Trio nicht durchzudringen vermag. Dies ist gelungen, indem 9 liberale Stadtverordnete gewählt wurden, während 3 Mandate an die Opposition verloren gingen. Wie heiß der Kampf war, geht daraus hervor, daß von 268 Wahlberechtigten 247 abstimmten und bei der Auszählung eine Stimme herüber oder hinüber den Ausschlag gab.

Ω **Spessart**, 27. Okt. Gestern wurde zu dem hiesigen Wasserhochbehälter der Schlußstein gelegt. Aus diesem Anlasse fand eine kleine Feier statt. Die Wasserleitung ist jetzt beinahe vollendet, und es wird im Verlaufe des nächsten Monats die Uebergabe der ganzen Wasserversorgung Schöllbronn-Spessart an die Gemeinden stattfinden.

ō **Völkersbach**, 26. Okt. Heute Nacht brannte hier das Anwesen des Landwirts Johannes Ochs nieder. Der Brand wurde wieder einmal durch Spielen der Kinder mit Feuer verursacht. Der Mangel einer Wasserleitung wurde schmerzlich empfunden; das Wasser mußte in Kübeln und Eimern ziemlich weit hergetragen werden. Der Abgebrannte ist nicht versichert.

e Kehl, 27. Okt. Die neue Rheinbrücke wird gegenwärtig auf ihre Tragfähigkeit geprüft. Wie wir erfahren, soll die Brücke Ende November dem Verkehr übergeben werden. — Der Rhein ist gegenwärtig sehr klein. Mächtige Kieslager sind seit einigen Tagen zum Vorschein gekommen. Unter einzelnen Schiffen der Schiffbrücke muß der Kies fast metertief hervorgeschafft werden, damit die Fahrbahn nur einigermaßen eben wird. Außer dem Brückenpersonal werden bei dieser ziemlich schwierigen Arbeit noch Pioniere vom Bataillon Nr. 14 verwendet.

* **Sandhausen**, 27. Okt. Wir erhalten folgende Zuschrift:

Unter Berufung auf das Preßgesetz ersuche um gef. Richtigstellung Ihres Artikels über Aushilfe eines Ordensgeistlichen in Sandhausen: 1) Es ist unwahr, daß der Ordensgeistliche zu Wahlzwecken hierher eingeladen wurde. 2) Es ist unrichtig, daß sämtliche kath. Männer zur Beichte gerufen bezw. vorgeladen wurden. 3) Wahr ist, daß der Ordensgeistliche aus Anlaß des feierlichen Einzugs in unsere neue Kirche die Festpredigt über das „kath. Gotteshaus" gehalten hat. 4) Wahr ist, daß viele Männer und Frauen bei dieser Gelegenheit die hl. Sakramente empfangen haben. Achtungsvoll J. Bloeder, Pfarrer.

Die Hauptfrage, ob überhaupt Vorladungen zur Beichte stattfanden, bleibt durch diese Berichtigung unbeantwortet. Wenn der Herr Pfarrer versichert, es sei nicht wahr, daß sämtliche kath. Männer zur Beichte gerufen wurden, so wird dadurch die von uns mitgeteilte Aeußerung eines Arbeiters, daß er kurz vor der Wahl auf einen bestimmten Abend zur Beichte vorgeladen worden sei, nicht im geringsten widerlegt.

* Die Landtagswahlen

lassen sich in ihren sämtlichen Ergebnissen noch nicht überschauen. Das Land scheint sich gut gehalten zu haben, insbesondere ist alle Wacker'sche Broschüren- und Redearbeit gegen die ihm so verhaßten Abgg. Fieser (Donaueschingen) und Kriechle (Bonndorf-Waldshut) ergebnislos geblieben. Selbst die Anstürme auf die Mandate Wiesloch-Heidelberg, auf Meßkirch und Adelsheim-Boxberg sind glänzend abgewiesen worden. Auch die Behauptung von Heidelberg-Land läßt sich, Dank der unverdrossenen Arbeit in diesem Bezirk, erhoffen. Dagegen ist in den Städten eine Einbuße zu verzeichnen, welche die liberale Partei in der Kammer zweifellos in die Minderheit bringen wird. Zwar ist Pforzheim, Dank auch hier der energischen Agitation unserer Partei, behauptet worden, aber mit tiefem Bedauern muß der Sieg der Opposition in Karlsruhe erfüllen. Daß auch das dritte Mannheimer Mandat der Sozialdemokratie zufallen werde, war die allgemeine Annahme, aber den Fall von Karlsruhe hätte man nicht erwartet. Nun teilen sich in die Mandate der Hauptstadt zwei Sozialdemokraten und ein Demokrat, dank der unheilvollen Politik eines erzbischöflichen Geistlichen Rats. Denn darüber ist kein Zweifel, wie bisher die Demokraten von Wacker's Gnaden im Landtag gesessen sind, so sitzen jetzt auch 2 Sozialdemokraten von Wackers Gnaden in der Kammer. Wir haben gestern schon auf den letzten Artikel des Centrumsführers hingewiesen, in dem derselbe den Sozialdemokraten zu Hilfe kam, und auf die Thatsache, daß dieser Artikel mit den Lettern der Beobachtersdruckerei in die Druckerei des „Landesboten" wanderte, welcher den Satz dann als Flugblatt weiterverbreitete. Auch gestern, am Wahltag selbst, waren es die „Vielen Katholiken", die mit ihren Säulenanschlägen die eifrigste Agitation zu Gunsten der Sozialdemokratie trieben. Auf den giftgelben und giftblauen Plakaten wurden die gröbsten Unwahrheiten, die längst widerlegt sind, wieder hervorgeholt, um für die Sozialdemokraten, deren Wahl gar nichts schade, Stimmung zu machen. Diese „guten" Katholiken und verständnisinnigen, gelehrigen Schüler ihres Meisters scheuten sich nicht, von neuem zu behaupten, der Oberbürgermeister, der doch selbst Katholik ist, habe den Katholiken (!) den „Kampf bis aufs Messer" erklärt und die „Badische Landeszeitung" habe die Katholiken (!) zu „dummen Rundköpfen" gestempelt! Ueberhaupt ist es unglaublich, was in diesem Wahlkampf von gegnerischer Seite gelogen wurde. Ein nach seiner Herkunft leicht erkennbarer Aufruf im hiesigen demokratisch-sozialdemokratischen Blatte spiegelte den Wählern vor, der Fürst von Fürstenberg verweigere die Erbschaftssteuer „unter dem Jubel der nationalliberalen Blätter". Selbstverständlich wären trotz ihrer ebenso intelligenten als skrupellosen Preßleistungen die „Verbündeten" kläglich unterlegen, wenn nicht der „stille Teilhaber" ihnen seine Leute zugeführt hätte. Auf rotem Papier hat der „Ldsb." gestern Abend den Sieg der Opposition verkündet, aber die Schrift auf diesem Papier war schwarz und wenn die Sozialdemokraten den Herrn Geistlichen Rat Wacker zum Ehrenmitglied ihrer Partei ernennen und ihn bei ihrer Siegesfeier auf dem Ehrenplatz zwischen den Herren Schaier und Geck thronen lassen würden, so geschähe dem Centrumsführer nur nach Verdienst.

Es kann für den, welcher die Ergebnisse der einzelnen Distrikte in der Stadt Karlsruhe vergleicht, keinem Zweifel unterliegen, daß die nationalliberale Partei die 3 Mandate hätte behaupten können, wenn der Wahleifer noch etwas mehr zu Tage getreten wäre. Zwar haben unsere Stimmen ganz bedeutend zugenommen, aber es sind bei über 12 000 Wählern immerhin etwa 3000 zu Hause geblieben und das halbe Dutzend Stimmen, das in einem halben Dutzend Bezirken zur Mehrheit fehlte, hätte aufgebracht werden müssen. Wir geben zu, daß die Saumseligkeit mancher Wähler in der Zuversicht auf den Sieg unserer Sache seinen Grund hatte. Aber diese Zuversichtigen sind jetzt eines Besseren belehrt. Ziehen unsere Gesinnungsgenossen die richtigen Folgerungen hieraus, so dürfen wir, bei dem Stimmenverhältnis von 4900 gegen 4500 Stimmen der Zuversicht leben, daß in 4 Jahren Karlsruhe zur alten Fahne zurückkehrt. Denn diese unnatürliche und unsittliche Koalition, die wir jetzt erlebt haben, kann unmöglich von Dauer sein, sie trägt den Keim der Vernichtung in sich selbst. Und die Mißstimmung, die an dem Resultat zweifellos mit die Schuld trägt, wird schwinden, namentlich wenn man auch „oben" davon Kenntnis nimmt, daß Verordnungen wie die über die Festhallekonzerte, polizeiliche Strafverfügungen bei jeder Kleinigkeit, und wenig liebenswürdiges Behandeln des Publikums seitens mancher Beamten nichts Gutes wirken und daß man auf der andern Seite den Dank für Konzessionen wie die Fronleichnamsprozession in der Form der Hineinbeförderung von Sozialdemokraten in den Landtag erhält. Die Karlsruher Wählerschaft aber wird auch bald sehen, daß ihre Interessen mit der Vertretung, die wir jetzt bekommen haben, nicht gefördert werden und daß aus der gestrigen Wahl auch dem Lande ein Segen nicht erwachsen wird. Darum darf die nationalliberale Partei, die auch gestern wieder sich als die weitaus stärkste in unserer Stadt gezeigt hat und hinter 4 vereinigten Gegnern nur um 350 Stimmen bei über 9000 Abstimmenden zurückgeblieben ist, mit Zuversicht der nächsten Wahl entgegensehen. Der Centrumspartei aber soll es nicht vergessen werden, daß sie in Erfüllung des Wortes in ihrem Hauptorgan: „Ohne das Centrum ist für die Opposition in Karlsruhe keine Aussicht", die Residenz der Umsturzpartei durch aktive Unterstützung ausgeliefert hat!

Ergebnis der Wahlmännerwahl.

* Karlsruhe. In der hiesigen Stadt waren 420 Wahlmänner zu wählen. Gewählt sind: 192 Nationalliberale, 228 Oppositionelle. Die Stadt Karlsruhe wird also 2 Sozialdemokraten und 1 Demokraten in den Landtag entsenden. Abgegeben wurden im ganzen 4595 liberale und 4944 oppositionelle Stimmen. Die Nationalliberalen haben in 25, die vereinigten Oppositionellen in 30 Wahldistrikten die Mehrheit erlangt. Dabei handelte es sich in vielen Fällen nur um sehr kleine Mehrheiten; so siegten die Nationalliberalen z. B. im 35. und im 49. Distrikt je nur mit 3 Stimmen, 54 gegen 51 und 89 gegen 86; sie unterlagen im 18. Distrikt mit nur 5, im 54. mit 7, im 38. mit 8 Stimmen. In andern Distrikten finden sich dagegen natürlich hüben wie drüben große Mehrheiten, bis zu 120 Stimmen.

1. Wahlbezirk: Ueberlingen-Pfullendorf.

Hugs (Ctr.) Wahl wahrscheinlich.

2. Wahlbezirk: Meßkirch-Stockach.

In Meßkirch Stadt und Bezirk glänzender Sieg Straubs (liberal).

⊠ Amt Meßkirch. 47 Straub (lib.), 9 Noe (ultr.) Glänzender Sieg.

4. Wahlbezirk: Konstanz-Land.

Gießlers (Ctr.) Wiederwahl wahrscheinlich.

6. Wahlbezirk: Bonndorf-Jestetten-Waldshut.

✓ Jestetten, 27. Okt. Liberal 98, Ultramontan 83 Stimmen. Sieg der Liberalen.

□ Unterlauchringen, 27. Okt. Die liberalen Wahlmänner sind hier gewählt worden, nämlich Bürgermeister Boll, Hauptlehrer Beck und Ratschreiber Keßler. In Thiengen hat die nördliche Hälfte, wo die Aussichten fürs Centrum günstig waren, ebenfalls liberal gewählt (5 Wahlm.)

☍ Uehlingen 3 liberale, Hürrlingen 1 liberaler, Bettmaringen 2 liberale, Ober- und Unterwangen 1 liberaler und Bernau ebenfalls 2 liberale Wahlmänner gewählt.

9. Wahlbezirk: Lörrach-Stadt:

Pflüger (freis.) gewählt.

10. Wahlbezirk: Lörrach-Land:

Hagist (freis.) etwa 70 Stimmen, Dreher (natl.) ungefähr 50 Stimmen.

11. Wahlbezirk: Schopfheim-Säckingen.

r. Wies 3 Wahlmänner für Dr. Weygoldt (lib.), 1 Wahlmann für den Freisinn. Wahlbeteiligung sehr stark.

13. Wahlbezirk: Donaueschingen.

(= Donaueschingen, 27. Okt. Von 108 Wahlmännern bis jetzt 56 liberal. Fieser's (lib.) Wiederwahl gesichert.

* Donaueschingen Stadt. Alle 18 Wahlmänner nat.-lib. Die ultramontane Prophezeiung, infolge der Wackerversammlung werde wenigstens ein Bezirk erstmals ultramontan wählen, ist zu Schanden geworden. Die Liberalen siegten im ersten Distrikt, wo die Ultramontanen u. a. den Stadtpfarrer Dutzi aufgestellt hatten, mit 73 gegen 40, im zweiten mit 114 gegen 51, im dritten mit 67 gegen 25, im vierten mit 71 gegen 40 Stimmen.

☍ Hüfingen. Sämtliche 8 Wahlmänner liberal. Kampf wie noch nie, doch Sieg.

14. Wahlbezirk: Villingen-Neustadt.

St. Georgen i. Schw. Sämtliche 14 Wahlmänner liberal.

* Schlußergebnis: Centrum gewählt.

18. Wahlbezirk: Freiburg-Stadt.

* Wahlberechtigt 8110; Abstimmung flau. Centrum 2699, liberal 1627, Soz. 512. Gewählt 276 ultramontane, 29 liberale Wahlmänner.

20. Wahlbezirk: Ettenheim-Kenzingen.

ϰ Kenzingen, 27. Okt. Kenzingen hat erstmals 12 Centrumswahlmänner gewählt. Wagenstadt 3 liberale, Broggingen und Tutschfelden 4 liberale Wahlmänner.

* Altdorf: Sämtliche 5 Wahlmänner sind für Schindler (lib.) gewählt worden. Die Liberalen hatten 80, das Centrum 67 Stimmen.

‡ In Ettenheim 1. Wahlbezirk mit 7 Wahlmännern gewonnen, 2. Wahlbezirk (7 Wahlmänner) mit einer Stimme vom Centrum behauptet. Wir können mit unserm Erfolg in der sichersten Domäne des Centrums zufrieden sein.

* Münchweier 4 lib., Ringsheim 6 lib., Altdorf 5 lib. Wahlmänner, Ettenheimmünster 2 Centrum, Wallburg 1 Centrum, Orschweier 2 Centrum, Grafenhausen 7 Centrum mit geringer Mehrheit.

23. Wahlbezirk: Triberg-Wolfach.

Ψ Hornberg. Die Liste der Nationalliberalen (11 Wahlmänner) hat glänzend gesiegt.

* Im ersten Wahldistrikt von Gutach wurden 5 liberale Wahlmänner gewählt.

* Triberg. Im 1. Distrikt fielen auf die Centrumsliste 149, auf die nationalliberale 98 Stimmen.

26. Wahlbezirk: Offenburg-Stadt.

≋ Offenburg, 27. Okt. Heimburger (Dem.) 31, Geck (Soz.) 17 Wahlmänner.

29. Wahlbezirk: Achern-Bühl.

Achern-Bühl. Ein liberaler Kandidat war nicht aufgestellt. Die Wiederwahl Laucks (Centrum) gesichert. In der Stadt Bühl enthielten sich die Liberalen der Wahl und seitens des Centrums war nur eine laue Wahlbeteiligung.

30. Wahlbezirk: Bühl-Baden.

Bühl-Baden. Da die liberale Partei auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten verzichtete, ist die Wahl des bisherigen Abgeordneten Reichert-Baden (Centrum) gesichert.

42. Wahlbezirk: Pforzheim-Stadt.

⟨ Der Wahlkampf in hiesiger Stadt endete, wie wir es nicht anders erwarteten, mit dem Siege des nationalliberalen Kandidaten Albert Wittum, für welchen 2039 Stimmen abgegeben wurden, während der sozialdemokratische Kandidat Geck 1873 Stimmen erhielt. Die Liberalen siegten in 12 Distrikten mit 92 Wahlmännern, die Sozialdemokraten brachten 73 Wahlmänner in 10 Distrikten durch. Die Beteiligung an der Wahl war eine äußerst lebhafte. **92 Prozent** der Wahlberechtigten eilten zur Urne, eine Beteiligungsziffer, wie sie bisher noch bei keiner Wahl erreicht worden ist.

43. Wahlbezirk: Pforzheim-Land.

⟨ Auch im Landbezirk Pforzheim ist die Wiederwahl Frank's gesichert. Die meisten Orte blieben ihrem bewährten Vertreter treu, trotz der unerhörten Agitation der Gegner. Die Konservativen erreichten nichts und hätten ihre Kandidatur besser zurückgezogen. Brötzingen ging an die Sozzen verloren, ebenso die katholischen Orte Erfingen und Bilfingen, dagegen wurden wider Erwarten Eutingen, Weißenstein, Büchenbronn und Ispringen gewonnen. Von sämtlichen Orten sind die Ergebnisse noch nicht bekannt, doch wird Frank sicher gewählt.

45. Wahlbezirk: Mannheim-Stadt.

⊙ Gewählt 103 nationalliberale, 39 demokratische, 322 sozialdemokratische Wahlmänner. Drei Distrikte mit 24 Wahlmännern fehlen noch.

47. Wahlbezirk: Wiesloch-Heidelberg.

≈ St. Ilgen. 83 nationalliberale, 23 buntgescheckte Stimmen; auch Sandhausen ist sicher. (Resultat morgen erst erhältlich.)

* Leimen. Im 1. Distrikt siegte die Oppositionsliste mit 61 gegen 51 nationalliberale Stimmen. Gewählt 3 sozialdemokratische Wahlmänner, 1 freisinniger und 1 Centrums-Wahlmann.

* Sandhausen. 8 nationalliberale Wahlmänner gewählt.

48. Wahlbezirk: Heidelberg-Stadt.

+ Heidelberg, 27. Okt. Die nationalliberale Liste hat gesiegt.

49. Wahlbezirk: Heidelberg-Land.

Dossenheim a. d. Bergstraße. Bei der heutigen Wahlmännerwahl erhielten Mampel (Antisemit) 5 Stimmen, Schuh (lib.) keine Stimme. Der zweite Distrikt hat noch zu wählen.

⊙ Handschuhsheim. 1. Distrikt. 319 Wahlberechtigte, abgestimmt 220. Liberale 112, Antisemiten 105, ungiltig 3.

⊙ Schönau. Trotz aller Anstrengung der vereinten buntscheckigen Opposition ist die weit überwiegende Mehrheit der hiesigen Einwohnerschaft dem nationalliberalen Banner treu geblieben und hat dadurch ein glänzendes Beispiel gesunden Bürgersinnes an den Tag gelegt. Die Wahlbeteiligung war eine sehr rege. Von 427 Wahlberechtigten haben 292 abgestimmt. In beiden Distrikten gingen die von der nationalliberalen Partei aufgestellten Wahlmänner mit erheblicher Mehrheit aus der Urne hervor. Die Namen der 10 Gewählten sind: 1. Distrikt. Gärtner, Michael, Steinhauer. Glinz, Friedrich, Chirurg. Heidenreich, Michael, Metzger. Lauer, Karl, Bürgermeister. Reichwein, Karl, Gemeinderat. 2. Distrikt. Gerbert, Philipp, Gemeinderat. Görich, Dietrich, Werkmeister. Kinzinger, Daniel, Dreher. Nollert, Philipp, Gemeinderat. Wältner, Rudolf, Gemeinderechner. — Auch in dem benachbarten Altneudorf, das die Antisemiten für ganz sicher hielten, sind die beiden nationalliberalen Wahlmänner mit sehr großer Mehrheit, bei reger Wahlbeteiligung, gewählt worden. Bravo!

⤫ Wahlresultate: Mauer 3 Nationalliberale, 1 Antisemit; Meckesheim: 6 Nationalliberale; Spechbach: 4 Antisemiten; Lobenfeld: 2 Antisemiten; Waldwimmersbach: 3 Antisemiten; Wiesenbach: 3 Antisemiten; Bammenthal: 7 Antisemiten; Mönchzell: 2 Antisemiten; Altenbach: 2 Antisemiten; Wieblingen: 6 Antisemiten; Ochsenbach: 1 Antisemit; Kleingemünd: 2 Nationalliberale; Mückenloch: 3 Nationalliberale; Ziegelhausen: 7 Nationalliberale; Brombach: 1 Nationalliberaler. — Nach den bis jetzt vorliegenden Berichten haben die Antisemiten im Wahlbezirk Heidelberg-Land 3 Stimmen mehr.

* In 17 Orten sind 33 nationalliberale und 31 antisemitische Wahlmänner gewählt.

Neckargemünd. Im ersten Bezirk wurden 5 antisemit. Wahlmänner gewählt. Hoffentlich wetzt der zweite, der heute wählt, die Scharte wieder aus.

* Schlußergebnis zweifelhaft, da noch einige Orte fehlen.

56. Wahlbezirk: Adelsheim-Boxberg.

ϟ Tauberbischofsheim. Für Klein (lib.) 41, für Rödel (freis.) 28 Wahlmänner. Klein's Wiederwahl gesichert.

* Sennfeld. Bei der Wahlmännerwahl fielen von 188 abgegebenen Stimmen 158 nationalliberale für Herrn Klein und 30 auf die Freisinnigen.

⊙ Adelsheim, 27. Okt. Glänzender Sieg Kleins im Wahlbezirk.

* Adelsheim. 8 Nationalliberale gewählt. — Schillingstadt. Die nat.-lib. Wahlmänner sind gewählt. — Kleineicholzheim. Der nat.-lib. Wahlmann gewählt. — Merchingen. 5 nat.-lib. Wahlmänner mit 6 Stimmen Mehrheit gewählt.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 28. Oktober.

= **Hofbericht.** Gestern früh fand eine Treibjagd auf Rehe in den Waldungen des Schloßbergs bei Baden-Baden für S. D. den Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe statt, zu welcher mehrere Einladungen ergangen waren. J. K. H. die Großherzogin führte J. K. H. die Prinzessin Viktoria von Schaumburg-Lippe zur Besichtigung verschiedener Anstalten. Hierauf machte die Prinzessin mehrere Besuche. Um Mittag traf J. Gr. H. die Fürstin Sophie zur Lippe aus Karlsruhe in Baden-Baden ein und stieg im Großh. Schlosse ab. Dieselbe nahm an der Familienfrühstückstafel teil und kehrte später nach Karlsruhe zurück. — Von vorgestern ist noch nachzuholen, daß S. K. H. der Landgraf von Hessen die Großh. Herrschaften um Mittag besuchte und das Frühstück bei JJ. KK. Hoheiten einnahm. Derselbe ist gestern wieder von Baden-Baden abgereist. Vorgestern Abend erteilte S. K. H. der Großherzog dem Geheimen Kommerzienrat Krupp eine längere Privataudienz, nach welcher der Genannte mit seiner Gemahlin an der Abendtafel teilnahm.

□ **Personalnachrichten.** Herr Paul Baumstark, ein Sohn unseres Mitbürgers Herrn Rechtsanwalt Adolf Baumstark, bisher Sekondelieutenant im Feld-Artillerieregt. Nr. 33, ist in gleicher Eigenschaft zur Kaiserl. Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika übergetreten und hat sich dieser Tage nach seinem neuen Bestimmungsorte, Dar-es-Salam, begeben.

= **Im Hauptquartier der liberalen Partei**, Saal 3 der Brauerei Schrempp, hatten sich gestern Abend die Gesinnungsgenossen zahlreich eingefunden zur Entgegennahme der Wahlnachrichten. Herrschte selbstverständlich angesichts des hiesigen Ergebnisses keine freudige Stimmung, so war doch von Entmutigung nichts wahrzunehmen. Prof. Seith betonte, daß zweifellos die ultramontane Partei den Ausschlag zu Gunsten der Opposition gegeben habe. (Zustimmung.) Bei der letzten Reichstagswahl hatte Pflüger 2600 Stimmen, die Sozialdemokraten 3500, zusammen 6100 Stimmen. Auch jetzt haben die Gegner wieder Alles aufgeboten, wenn auch mancher gemäßigte Centrumsmann sich der Abstimmung enthalten hat. Das Manko unserer Stimmen, trotz der konservativen Unterstützung, rührt daher, daß 3000 Wähler zu Hause geblieben sind. Das zeigt uns, daß jetzt in Karlsruhe ein regsamerer Geist aufkommen muß. Einen Vorwurf wolle er nicht machen, sondern den Herren, die sich an der Agitation beteiligten, danken. Aber die Wähler müssen regsamer werden und in 4 Jahren müssen wir anders auftreten als heute (Beifall). Thöricht wäre es, anzunehmen, daß jetzt in unserer Bürgerschaft ein Umschwung nach anderer Richtung eintreten würde. Wir wollen vielmehr diesen Tag beschließen, indem wir uns festigen in dem Grundsatz, treu dem, was das Reich mit Recht von uns verlangt, und auf der andern Seite zeigen, daß es Sache eines politisch gebildeten Volkes ist, alte Ideale, die es 30 Jahre lang glücklich geführt hat, die seinen Wohlstand und seine Freiheit geschaffen, weiter hochzuhalten. Die nationalliberale Partei und ihre Zukunft hoch! Brausend klang das Hoch durch den Saal und noch lange blieb die Versammlung beisammen, die einzelnen Wahlnachrichten, insbesondere den Sieg des „guten Katholiken, aber schlechten Ultramontanen", Herrn Kriechle, mit Genugthuung begrüßend.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

× **Landeskirchliche Vereinigung.** Am Montag, 1. Nov., nachmittags 3 Uhr, wird die L. V. im großen Saal der Harmonie (Grünwäldestraße 18) hier ihre 1. Hauptversammlung abhalten. Dabei findet ein Vortrag des schon mehrfach in kirchlichen Versammlungen als begeisternder Redner aufgetretenen Herrn Prof. Dr. Grützmacher aus Heidelberg statt, der über „Wesen und Geschichte unserer badischen Landeskirche" sprechen wird. Eine Diskussion schließt sich an. Männer und Frauen der evangel. Gemeinde sind bei freiem Eintritt eingeladen. Die junge Vereinigung, welche während ihres noch kurzen Bestands sich lebhafte Teilnahme und vielseitige Sympathie in evangel. Kreisen erworben hat, macht sich zur Aufgabe, die kirchlichen Parteien, soweit dies möglich ist, zu einigen, den Frieden zu befördern und auf dem Grund schlichter Frömmigkeit kirchliches Leben zu pflegen. Gerade für Laien, die kirchlichem Parteiwesen und Streit abhold sind, bietet die Vereinigung einen Sammelpunkt, der sie mit Gleichdenkenden verbündet und zugleich ihrem religiösen Bedürfnis entspricht. Die schon erfolgten Veröffentlichungen der Vereinigung u. a. von Geh. Rat O. v. Stösser hier, von dem ungenannten, aber hier nicht unbekannten Laien und nicht zuletzt von dem feinsinnigen Heidelberger Pfarrer und Schriftsteller Adolf Schmitthenner, haben ein beredtes Zeugnis von dem frischen Leben und zielbewußten Denken der Vereinigung abgelegt. Seit diesem Monat erscheint auch ein Korrespondenzblatt der L. V. zunächst monatlich einmal (bei Gillardon, Karlsruhe), das den Mitgliedern gratis, Abonnenten um 1 M. halbjährlich zugeht. Wer sich für diese Vereinigung interessiert und sie kennen lernen will, möge nicht versäumen, die Versammlung am 1. November zu besuchen.

= **Karlsruher Altertumsverein.** Mittwoch Abend hat nun auch der Altertumsverein seine Wintersitzungen wieder aufgenommen. Trotz vielerlei Abhaltungen, die an dem gleichen Abend stattfanden, hatte sich doch eine zahlreiche Mitgliederschar eingefunden, um den angekündigten Vortrag zu hören. „Von Jaffa zum toten Meer" hieß das Thema, das Herr Geheimer Hofrat Dr. Uhlig von Heidelberg gewählt hatte. Der Redner wußte so vorzügliche Reiseschilderungen zu geben, daß dem Zuhörer die Zeit im Fluge verging. Er begann mit den Landungsschwierigkeiten in Jaffa, ließ die wechselnden Scenerien auf der Eisenbahnfahrt nach Jerusalem vor dem Auge vorüberziehen, dann ging er zu dem mächtigen Eindruck der heiligen Stadt selbst über. Eine Anzahl von Photographien unterstützte den Vortrag und gab namentlich von den bedeutsamsten Stätten Jerusalems eine Vorstellung, von der Grabkapelle und den verschiedenen anderen Kirchen bis zu Golgatha und der Himmelfahrtskapelle. Ein kleiner Ausflug führte nach Bethlehem, einer fast ganz christlichen Stadt von etwa 7000 Einwohnern, wo sich die sogenannte Geburtskirche befindet, und ein größerer nach Jericho und an das Tote Meer. Nicht blos die Naturschilderungen des Redners waren ungemein anziehend, er hatte auch ein offenes Auge für das im heiligen Lande sich so bunt entfaltende Volksleben bei den christlichen, jüdischen und mohammedanischen Bewohnern des Landes und den aus allen Teilen der Welt zusammenströmenden Pilgern und Reisenden. Dazu eine gewählte, formschöne Sprache: so wird man begreifen, daß die Zuhörer mit unverminderter Spannung dem fast zweistündigen Vortrag folgten und am Schlusse in lebhaften Beifall ausbrachen, dem der Vorsitzende, Herr Geheimer Rat Dr. Wagner, noch besondere Worte verlieh.

Amtliche Nachrichten.

* S. K. H. der Großherzog hat unter dem 17. Oktober d. J. für die restliche Dauer des Jahres 1897 und die Jahre 1898 und 1899 den bisherigen Handelsrichter-Stellvertreter, Fabrikanten Camill Leichtlin in Karlsruhe zum Handelsrichter, den Bankdirektor August von der Kors in Karlsruhe zum Handelsrichter-Stellvertreter bei der Kammer für Handelssachen am Landgericht Karlsruhe ernannt.

* Ordensverleihungen. S. M. der Kaiser haben Allergnädigst geruht: dem Garnison-Verwaltungsdirektor a. D., Rechnungsrat Heinrichsen zu Wiesbaden, früher zu Karlsruhe i. B., den Königl. Kronenorden dritter Klasse zu verleihen.

Rechtspflege.

** **Karlsruhe, 27. Okt.** (Strafkammer III.) Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde der Taglöhner Ludwig Mutterer von Lichtenthal wegen mehrfacher Vergehen gegen § 176³ St.G.B. zu einer Gesamtgefängnisstrafe von 1 Jahre verurteilt. — Der ledige Bierbrauer Rudolf Fauser von Hechingen, bereits mehrfach vorbestraft, stahl im Mai d. J. in Weingarten in der Brauerei Förster aus einem Kleiderschranke einem Dienstknecht einen Anzug, einen Schirm und eine Uhr, ferner dem Bierbrauer Heck einen Anzug. Die Sachen hatten einen Wert von etwa 100 M. Unter Einrechnung der vom Landgericht Stuttgart erkannten Strafen wurde Fauser zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 2 Jahren 2 Monaten, Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. — Die von dem Maurer Jakob Friedrich Gauß von Wössingen gegen das Urteil des Schöffengerichts Durlach vom 2. September d. J. eingelegte Berufung wurde als unbegründet verworfen. Gegen den Genannten war wegen Körperverletzung eine Gefängnisstrafe von 4 Wochen erkannt worden. — Der ledige Taglöhner Josef Weber von Durmersheim und der Maurerlehrling Heinrich Kastner von Mörsch standen unter der Anklage, daß sie am 19. September d. J. aus der Wohnung des Landwirts Johann Neu II ein Pfund Fleisch und ein Brot und den Geldbetrag von 2.75 M. entwendeten, nachdem sie zu diesem Zwecke ein Fenster mit Gewalt geöffnet hatten, durch das sie einstiegen. Der Gerichtshof sprach gegen Weber eine Gefängnisstrafe von 5 Monaten und gegen Kastner eine solche von 4 Monaten aus. Jedem der Angeklagten wurde die erlittene Untersuchungshaft in Höhe von je 1 Monat angerechnet. — Der ledige Bahnwartsablöser Johann Melcher von Muggensturm war beschuldigt, daß er einen Eisenbahntransport dadurch in Gefahr brachte, daß er am 18. August d. J. auf der Bahnstrecke Muggensturm-Rastatt beim Herannahen eines Schnellzugs die Schließung der Barriere unterließ, infolge dessen ein Fuhrwerk aus Kuppenheim auf den Bahnkörper gelangte und das wertvolle Pferd desselben durch den Zug erfaßt und getötet wurde. Der Angeklagte wurde wegen Vergehens gegen § 316 St.-G.-B. zu 2 Wochen Gefängnis verurteilt. — Gegen den Zimmermann Josef Falk aus Lichtenthal wurde wegen falscher Anschuldigung eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen ausgesprochen. Derselbe hatte bei der Gendarmerie in Baden-Baden angezeigt, daß er (der Angeklagte) den Polizeidiener in Lichtenthal nachts kurz vor 12 Uhr in der Traubenwirtschaft zechend angetroffen habe. In Lichtenthal ist nämlich um 11 Uhr Feierabend und Falk wollte den Polizeidiener, mit dem er nicht gut stand, einer Amtsverletzung beschuldigen. Die heutige Beweisaufnahme fiel jedoch im Sinne der Anklage aus. Es wurde festgestellt, daß Falk die Anzeige lediglich aus Rache und gegen besseres Wissen erstattet hatte.

* **Halle a. S.,** 27. Okt. Das heute verkündete Urteil in der Beleidigungsklage des Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer v. Mendel-Steinfels gegen den Vorstand der früheren Hallischen Produktenbörse, betr. angeblich niedriger Getreidenotierungen, lautet nach Telegrammen der „Frkf. Ztg." auf Freisprechung des Beklagten und Abweisung der Widerklage unter Auferlegung der Kosten zu Lasten des Klägers v. Mendel-Steinfels.

Kleine Mitteilungen.

* Bremen, 28. Okt. Der Hamburger Packetfahrtdampfer „Polaria", von Galveston nach Hamburg unterwegs, ist bei Cap Henry gestrandet. Der Dampfer soll leck sein.

* Köln, 28. Okt. Beim Abbrechen eines zur Stadtumwallung gehörenden Turmes stürzte am Nachmittag ein Gewölbe ein, wobei mehrere Arbeiter verschüttet wurden. Die Feuerwehr holte 4 Schwerverletzte hervor, von denen einer auf dem Transport nach dem Krankenhause verstarb. (Frankf. Ztg.)

* Bingen, 26. Okt. Auf dem Rhein hat sich heute Nachmittag gegen 5 Uhr ein Schiffsunglück ereignet, bei welchem eine Person um's Leben kam. Ein kleines Motorboot, welches dem Händler Lustenburger gehört und dem Verkauf von Lebensmitteln an vorüberfahrende Schiffe dient, stieß mit dem Schnelldampfer „Kannegießer" zusammen. Das Boot sank sofort und es ragt nur noch die Spitze des Schornsteins aus dem Wasser hervor. Der Heizer des Bootes ist ertrunken, dagegen gelang es dem Führer desselben, sich zu retten.

* Schmalenberg (Bayern), 26. Okt. Von einem toll gewordenen Bullen wurden hier 2 Wärter im Gemeinde-Faselstalle angegriffen und derartig verletzt, daß sie nach kurzer Zeit starben.

* Paris, 26. Okt. In Brain bei Trélazé wurde ein 16jähriges Mädchen, namens Jeanne Goujon verhaftet, die im Verlaufe eines Monats nicht weniger als 7 Brandstiftungen verübte.

* Paris, 26. Okt. Die gerichtliche Untersuchung hat ergeben, daß die Eheleute Guyot in Choisy le Roi, die sich und ihre vier Kinder durch Einatmung von Kohlengas töteten, die schreckliche That nicht aus Elend, sondern deshalb vollbracht haben, weil sie fürchteten, wegen der ihnen zur Last gelegten Mißhandlungen ihrer Kinder verhaftet zu werden.

* Toulouse, 26. Okt. Der Generalstabshauptmann Favalier stürzte bei einem Spazierritt so unglücklich vom Pferde, daß er mit zerschmettertem Schädel auf dem Straßenpflaster tot liegen blieb.

* Petersburg, 28. Okt. Bei der in der Dorfkirche zu Khmelew durch den Ruf „Feuer" verursachten Katastrophe sind nach weiteren Berichten 50 Personen umgekommen. 9 wurden schwer, 150 leicht verletzt.

Handel und Verkehr.

* Mannheim, 28. Okt. (Effektenbörse.) An heutiger Börse entwickelte sich Geschäft in Mannheimer Aktienbrauerei-Aktien a 172 pCt. (+ 2 pCt.), Gutjahr-Aktien a 132 und Mannheimer Versicherungsaktien a 580. — Schwetzinger Aktienbrauerei-Aktien notieren 90 Bf.

* Frankfurt a. M., 27. Okt. (Börsenbericht.) Bei Beginn des heutigen Börsenverkehrs lagen befestigte Wiener Kurse vor, die auch hier zu einer kleinen Kursbesserung führten. Für Berliner Rechnung, an welchem Platze erst heute die Prämien-Erklärung stattfindet, waren Diskonto-Kommandit und andere inländische Banken, sowie die leitenden Werte des Montanmarktes zu etwas höheren Kursen gesucht. Obwohl von der New-Yorker Börse befestigte Kurse vorlagen und die Meldung günstigen Eindruck machte, daß die Reorganisation der Union-Pacific-Bahn auf einer etwas geänderten Grundlage, doch ohne Aufschub, durchgeführt werden soll, war die Tendenz späterhin leicht abgeschwächt und die Spekulation mit Rücksicht auf die innere Lage der Börse und die Geldverhältnisse zum Eingehen neuer Engagements nicht geneigt. In der zweiten Börsenstunde waren auf fast allen Gebieten kleine Preisermäßigungen zu verzeichnen. Von Banken notierten Nationalbank für Deutschland wesentlich höher, ohne daß über die Ursache der starken Berliner Spekulationskäufe etwas Näheres zu erfahren war. Privatdiskonto 4⅜ Proz.

* **Frankfurt a. Main, 27. Oktober. Abend-Börse.** Kreditaktien 298⅝, ⅜ b. Disconto-Comm. 198.40, 20 b, Deutsche B 203, 202.70 b. Nationalbank 148 b. Banque ottomane 117.80 b. Dresdener 155.90 b. Handelsgesellschaft 167.40 b. Staatsbahn 283¼ b., Mittelmeer 97.50 b. Gotthard 148.90 b. Central 140.80 b. Nordost 112.80 b. Union 75 b. Jura-Simplon 88.80 b. Bochumer 192.30 b. Laurahütte 169.20 b. Harpener 185.80 b. Caro-Hegenscheidt 126.50 b. Nürnberg-Fürth 270.50 b. Italiener 92.10 b., Mexikaner 24 cpt. Türken D. 22.05 b., do. Loose 36 b. Silberrente 86.90 b. 3 pCt. ital. Merid.-Oblig. 61.45 b. 3 pCt. Staatsbahn Erg. Pr. 95 b.

* Pfullendorf, 26. Okt. 100 Kilo Kernen 22.—, 21.11, 19.50, Weizen 22.20, 21.48, 18.50, Gersten 18.—, 17.60, 17.—, Hafer 14.80, 13.46, 11.50.

* New-York, 27. Okt. 5 Uhr Nachm. Atschison Topéka und Santa Fé Sh. 13⅜, Canada Pacific Sh. 78¼, Central Pacific Sh. 16⅞, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 92½, Denver u. Rio Grande Pref. 44½, Louisville u. Nashville Sh. 54¾, New-York Lake Erie Sh. 14⅞, New-York Centr. Sh. 107⅝, Northern Pac. pref. Sh. 51¼. Silber 58⅛, Tendenz: Anfang anziehend, dann rückgängig, Schluß matt.

* Amsterdam, 27. Okt. Weizen für Novemb. 218.—, für März, 214.—. Roggen für Oktober 126.—, für März 129.—. Leinöl hier 15¾, für Nov.-Dez. 15⅛, für Frühjahr 16, für Sommer 16⅞. Banca-Zinn hier 37½. Billiton hier 37¼.

* New-York, 27. Okt. Weizen: Okt. 98⅝, Nov. 98⅜, Dez. 98⅝, Januar 98⅞, Februar —, März —, Mai 94⅞, Okt. —, Nov. 80⅛, Dez. 80⅞, Jan. —, März —, Mai 84¾ Tendenz: Anfang steigend, nach vorübergehendem Rückschlag Schluß fest.

* Chicago, 27. Okt. Weizen: Sept. 96⅜, Okt. 95⅞ Dez. 92¾, Sept. 25⅛, Okt. 26⅛, Dez. 30.—

* Berlin, 27. Okt. Spiritus, 70er, 39.30.

* Hamburg, 27. Okt. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Dez. 32 Pf., für März 32½ Pf.

* Breslau, 27. Okt. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe für Sept. 59.—, do. 70er für Sept. 39.50.

* London, 27. Okt. Silber 27¼.

* Glasgow, 27. Okt. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 42 Sh. 9½ d.

* London, 27. Okt. (Metallb.) Kupfer Chili-Bars cash 48 1/16, ditto 3 Monate 48⅝, Zinn Straits cash 62 7/16, ditto 3 Monate 63.—. — Blei spanisch 13⅜, do. englisch 13⅞, Zink ordinary brands 17¾, ditto Special brands 18⅛.

* Liverpool, 27. Okt. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 14000, Umsatz 8000 Ballen. Amerikaner fest Surats ruhig.

Drahtberichte.

w **Hanau,** 28. Okt. Für die Flurschäden bei den Manövern liegen nach dem „Han. Anz." für 480 000 bis 490 000 M. Anmeldungen vor.

w **Paris,** 28. Okt. Die Kolonialgruppe der Kammer trat zusammen und beriet das zwischen Deutschland und Frankreich getroffene Abkommen über die Abgrenzung von Togo. Die Gruppe sprach sich für die Ratifikation des Abkommens aus und ging sodann zur Besprechung der Unterhandlungen über, die zwischen Frankreich und England über die Gebiete am Niger eingeleitet worden sind. Es wurde beschlossen, Hanotaux aufzufordern, energisch die Rechte Frankreichs im Norden Dahomeys besonders in den Stationen Nikki und Boussa (?) zu wahren.

w **Vardoe,** 28. Okt. Der Kapitän des Fangschiffes „Fiskeren" aus Vardoe erklärte in einem gerichtlichen Verhör, er habe am 23. September auf dem Prinzen Karl-Vorland im Eisfjord bei Spitzbergen, eine Meile vom Lande entfernt, einen großen rotbraunen Gegenstand treiben sehen, den er für den Boden eines gekenterten Schiffes hielt. Er glaubt jetzt, es könne der Ballon Andrees gewesen sein. Die Mitglieder der Schiffsmannschaft eines anderen Schiffes wollen an demselben Tage und noch eine Woche später Notrufe von einem Orte am Eingang des Eisfjords gehört haben. Nach Erklärungen von anderen Personen sollen die Rufe Vogelschreie gewesen sein.

Zu den Wirren im Orient.

* **Wien,** 26. Okt. Zur Kandidatur des Obersten Schäfer erfährt das „Wiener Fremdenblatt" aus Berliner diplomatischen Kreisen, daß vorerst nur ein Provisorium Platz greifen soll, wofür Schäfer von sämtlichen Großmächten dem Sultan als geeignetster Gouverneur vorgeschlagen wird. Man hoffe, daß die Pforte schließlich dieser Kandidatur zustimmen werde. Schäfer solle versuchen, mit den auf der Insel vorhandenen militärischen Kräften Ordnung zu schaffen. Erst dann werden Konsequenzen für ein Definitivum gezogen werden.

w **Athen,** 28. Okt. Die Finanzkontrollkommission trat gestern im Finanzministerium zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Rußland war dabei nicht vertreten, da sein Delegierter noch nicht ernannt ist. Der Finanzminister setzte in längerer Rede die Finanzlage auseinander. Die Sitzung wurde aufgehoben, ohne daß ein Beschluß gefaßt wurde.

w **Kanea,** 27. Okt. Die Admirale haben dem Generalgouverneur mitgeteilt, sie könnten dem Ersuchen der Pforte, den internationalen militärischen Gerichtshof aufzulösen, nicht willfahren.

w **Konstantinopel,** 27. Okt. In der Zirkularnote der Pforte vom 24. d. M. über die Beschlagnahme der Gewehre auf Kreta spricht die Pforte die Ueberzeugung aus, daß die bedeutende Gewehrsendung nur von Griechenland ausgehen könne, und ersucht die Mächte, energische Vorstellungen nach Athen zu richten.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
27. Oktober, nachmittags 4 Uhr.

Infolge weiterer Ausbreitung des Hochdrucks in Mitteleuropa und der Lage des Hochdruckkerns über Ostdeutschland ist Fortdauer des gegenwärtigen Witterungszustands in Aussicht. Morgens wird in den Thälern Nebel- und Reifbildung stattfinden, es wird aber heiteres, trockenes, tagsüber mäßig warmes Wetter nachfolgen.

Großh. Hoftheater Karlsruhe.

Sonntag, 31. Okt. **Abonnements-Abtlg. C. 16. Ab.-Vorst.** (Mittel-Preise.) Wegen Verhinderung des Herrn Gerhäuser statt „Die Hugenotten": **„Cavalleria rusticana"** (Sicilianische Bauernehre), Melodrama in 1. Akt nach dem gleichnamigen Volksstück des G. Verga von G. Targioni-Tozzetti und G. Menasci, Musik von Pietro Mascagni. — **„Marie, die Tochter des Regiments"**, komische Oper in 2 A. von Saint-Georges und Bayard, übersetzt von K. Gollwerk, Musik von Gaetano Donizetti. Anfang ½7 Uhr

Frankfurter Börsenkurse vom 27. Oktober 1897.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	102.90	102.8
„ 3½ „ „	—	1 2 7
„ 3 „ „	97.0	96 9
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. „	102 70	102 6
„ 3½ „ „ „	102.9	102 8
„ 3 „ „ „	—	97 7
Baden 4 Obl. . . . M.	—	—
„ 4 dto. . . . M.	—	100 4
„ 4 von 1886 . „	—	10 .7
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	—	102 2
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	—	1 3.2
„ 3 E.-B.-Obl. M.	96 70	—
5½ Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 „	—	85 0
Hamb. 3½ St.-Rente „	—	1 5 2
Gr. Hessen 4 Oblig. „	—	101 8
Württ. Obl. 4 v. 75 80 „	—	100 6
„ „ 4 v. 81/83 „	101 50	1 1 4
„ „ 4 v. 85 u. 87 „	—	10 7
„ „ 4 v. 1891 „	—	1 2 6
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „	—	—
„ „ 3½ v. 1893 „	—	—
„ „ 3½ v. 1894 „	—	101 2
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	—
„ 4 „ „ 86 „	—	—
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	—
Italiener 3 Rente Lr.	—	58.8
„ 5 amt. v. 89 S. III u. IV	—	1 3
Oest. 4 Goldrente . fl.	—	104 5
„ 4 E.-B.-St. Sch. u. G.	—	102 0
„ 5¼ E.-B. St. Sch. S.	109 20	10 .1
„ 4⅕ Silber-Rente fl.		86 9
„ 4⅕ Papierrente fl.	86 0	86 4
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—	—
Portugiesen 4½ St.-A.	—	32 3
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	95 00	—
dto. 3 % . . . fl.)	—	22 1
Rumän. 5 amt. Rte. 81/88	—	101.60
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	2.30	—
„ 4 „ „ v. 94	91 5	—
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	—	102 8
4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ Cs.-E.-B. S. 1, 2, 89	103 80	103 7
4 „ Conf. E. S. 3 v. 91		
4 „ Goldanl. E. 3 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94	66 50	—
3½ „ Goldanl. v. 94	—	100.1
Schweden 3½ v. 80 M.	—	10 6
„ 3½ v. 86 „	—	10 2
„ 3½ v. 90 „	—	100.0
„ 3 . . „	—	—
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	-	103 40
4 Ungar. Staatsr. Kr.	100 4	100 30
4½ „ E.-A. 89 Gold	—	—
4½ „ E.-A. 89 Silb.	—	86.0
Argentinier 5 Goldanl.	—	73.4
6 % Chinesische Anleihe	—	111.0
5½ „ „	—	105 0
4 Egypt. „ unific. „ Obl.	—	108 4
6 Mexiko Anleihe v. 88	—	-

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. K. abg. à 3½		—
3 Baden-Bad. v. 1886	—	92.5
3½ Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
3½ Heidelberg v. 1894	100 50	-
3 Karlsruhe von 1886	-	94 70
3 „ von 1889	—	94 4
3 „ von 1896	—	-
3½ Mannheim v. 1888		—
3½ „ v. 1895	—	100.5
3 Stadt Bukarest M.	—	—
5 dto. von 1888 „	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	65 5
4 dto. Rom i. G. stl. gr. Serie II — VIII	93.90	93.8

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½ %	—	161 8
Frankfrt. Bank M. 4 %	—	187.0
Badische Bank . 4 %	—	12 .5
Basler Bankverein 5 %	—	—
Berliner Hdlsges. 4 %	—	166 4
Darmstädt. Bk. M. 4 %	—	155 0
Deutsche Bank . 4 %	—	2 2.3
Deutsche Vereinsb. 4 %	—	117 8
Disk.-Komm.-Ant. 4 %	—	198 0
Dresdener Bank 4 %	—	155 6
Mitteld. Kreditbk. 4 %	—	111 8
Natlbk. f. Deutschl. 4 %	—	145 6
Oberrhein. Bank 4 %	—	128 0
Pfälzische Bank 4 %	—	141 7
Rheinische Kreditbk. 4 %	—	138 5
Süddeutsche Bank 4 %	—	101.8
Württ. Notenbank 4 %	—	107.2
„ Vereinsbk. 4 %	49.00	14 9
Oesterr. Ungar. Bk. 5 %	806 ½	806 0
„ Kredit-Bk. 5 %	—	—
Wiener Bankverein 5 %		-

Industrie-Aktien

D. Metallpatronenfbr.	—	366 5
Köln-Rottweil. Pulver	—	243 5
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	455 0
Bad. Uhrenfabr. Furtw	61.50	—
Bad. Zuckerf. Wagh. 5 %	—	57 5
Ettlinger Spinnerei	122 80	—
Farbwerke (Höchst) 5	—	464 0
Karlsr. Maschinenb. 5	—	1 5.5
Masch. Fbr. Gritzner 4		276. 0
Verein dtsch. Oelfbr. 4	108.0	102 8
Zellstoff-Fk. Waldhof 4		244 5

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4 %	117 20	—
Ludwigsh.-Berbach 4 %	247 70	—
Pfälzische Max 4½ %	154 50	—
Pfälzische Nord 4 %	140.60	140.50
Nordd. Lloyd 4 %	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	283 7/8
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	73 ½
Gotthardb. 500 Fr. 4 %	—	—
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	97.50
Westsizilian. E.-B. 4 %	53 00	-
Ca Veloce Bzg.-A. 5 %	-	90 10
dto. St.-A. 4 %	85 90	85 8

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische	—	—
3½ Pfälzische . . .	100 20	1 0 10
3½ „ conv. .	100 2.	100.10
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	101 20	—
4 Elisabeth, steuerpfl.		—
4 „ steuerfr.	—	102.2
4 Franz Josef „	85.10	85 0
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	99 60
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	—	114 40
5 dto. Lit. B. fl.	—	84 3
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	107.40
4 „ „ M.	—	—
3 „ „ Fr.	77 10	77 0
5 „ Ungar. Stsb.	—	116 6
4 „ von 1883 M.	103.50	103 4
3 „ I.—VIII. Em.	96 70	96 0
3 „ IX. Emmiss.	—	94 40
3 „ von 1885 Fr.		93.30
3 „ Erg.-Netz „	95.00	94 9
3 „ von 1895 stfr.	—	89.60
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	—
3 Prag-Dux v. 1896	88.10	88 0
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	84 5
3 dto. v. 1891	—	81 5
4 Rudolf . . stfr. fl.	—	85.2
4 „ (Salzgtb.) M.	—	102 5
5 Ungarische Galiz. fl.	—	—
4 Vorarlberg . stfr.	—	—
3 Ital. Eisb. S. A—E	57.50	57.40
3 Livornes. L. C, D u. D²	—	59 8
3 Südital. E.-B. (Mer.)	61.40	61 30
5 Toskanische C. Fr.	—	93 9
5 Westfälisch. E. v. 79 stfr.	99 90	—
5 dto. v. 80. .	—	—
4 Russ. Südwest E.-B.	—	102 90
4 Wladikawkas E.-B.	102 80	
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	92 90	92 8
Oeste de Minas E.-B.	—	6 80
6 Cal. Pac. I II. Mortg.		26 9
5 California u. Oregon	—	101 6
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	89 40
Southern Pac. of Calif.	—	105.7
West. R.-York P. 1 M.	—	105.00

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.00
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	—	99.40
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	—	10 .70
4 Meininger Hypothbk.	—	98 0
4 dto. (unk. b. 1900)	—	101.00
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100 0
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	—	100.00
3½ dto.	—	99 20
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	100.90	100 8
3½ „ C.-B.-K. 1886	—	98 0
3½ „ C.-B.-K. 1889	—	98 00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	—	98.20
3½ dto. 96 „ „ 1906	100 00	—
4 Preuß. Hyp.-Ver. St.	—	102 10
3½ „ Vers.-A.-G. .	—	98 3
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	100 4
4 Rh. Hyp. unk. b. 1902	102 20	102 10
3½ dto.	—	98.90
3½ dto. S. 69—74	—	99.90
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	—	100.10
4 Württ. Hypothekenb.	101 40	101 30
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	102 40	—
5 Dortmund Union-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bk. unk. b. 1901	—	100.00

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	144 60	144.50
4 Bayerische Prämien	—	158 10
5 Donauregulierung .	—	118.50
3½ Köln-Mindener .	—	137.60
3 Madrider 100 Fr.	—	3 8
4 Meininger Präm.-Pf.	137 30	37 20
4 Oesterr. v. 1854 .	—	151.50
5 „ v. 1860 .	—	125 00
3 Oldenburger . .		130 00
3 Türken Fr. 400. .		35 45

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzb. fl. 7	—	38 20
Augsburger . . fl. 7	—	22 6
Braunschweig Thlr. 20	—	108.30
Finnländer Thlr. 10	—	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	—
Mailänder . Fr. 45	—	—
„ . Fr. 10	—	12.6
Meininger . fl. 7	—	22 00
Neuchateler . Fr. 10	—	-
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	—
„ Kred. v. 58 „ 100	—	338 80
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	22 40
Schwedische Thlr. 10	—	—
Ungar. Staats fl. 100	—	—
Venetianer Lire 30	-	23 20

Verfallene Coupons.

Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.18
dto. Eisenbahn	4.18
Belgische . . . . Fr. 100	80.60
Franz. . . . . „ 100	80.70
Oesterr. d. W. . . fl. 100	169 90

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.18	16 15
Dollars in Gold. .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.36	20.32

Papier-Geld.

Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.17½
Franz. Banknoten. .	—	80.80
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	169 90
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	168.70	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	80.70	—
Italien	Lire 100	76.625	—
London	Lstr. 1	20.45	20.36B 20.32G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	80.80	—
Schwz. Bkplätze	Fr. 100	80 67	—
Wien d. W.	fl. 100	169.90	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto . . . . . 5 %

Prämien-Erklärung: 26. Okt. 26. Nov. **Abrechnungstage:** 28. Okt. 29. Nov.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

LIEBIG Company's ● ● ●

FLEISCH-EXTRACT

nur echt, wenn mit **Liebig's** Namenszug in blau quer durch die Etiquette! Alle grösseren Kochbücher der Neuzeit rühmen und empfehlen es zur Verbesserung und Kräftigung von Suppen, Saucen, Gemüsen und allen möglichen Fleischspeisen.

Eine Sammlung von 147 einschlägigen Kochrecepten wird an den Verkaufsstellen des Fleisch-Extracts vertheilt. 75.12.11

Todesanzeige.

Verwandten und Freunden die schmerzliche Mitteilung, dass mein lieber Gatte,

Wilhelm Ahles,
Oberlandesgerichtsrat a. D.,

nach langem Leiden im Alter von 85 Jahren heute um 11¾ Uhr Vormittags sanft entschlafen ist. 5742.1

Karlsruhe, den 27. Oktober 1897.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Luise Ahles, geb. Thilo.

Die Beerdigung findet in Karlsruhe am Freitag den 29. Oktober, Vormittags 11 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt.

Dieses statt besonderer Anzeige.

Allgem. Deutscher Versicherungs-Verein

Generaldirection **STUTTGART** *Uhlandstr. No. 5.*

Juristische Person. ● **Gegründet 1875.** ● Staatsoberaufsicht.

Gesamtreserven über 11 Millionen Mark.

Der Verein gewährt:

I. Haftpflicht- und Unfall-Versicherung
für alle Berufsklassen je nach Wunsch der Versicherungsnehmer in beliebig begrenzter oder beliebig ausgedehnter Weise.

II. Kranken-Invaliditäts-Versicherung,
höchstwichtige Ergänzung der Unfall-Versicherung, besonders geeignet für **Rechtsanwälte, Aerzte, Geistliche, Industrielle, Beamte** etc. Die Invaliditätsrente beträgt 750—3500 Mark pro Jahr.

III. Kapital-Versicherung
sowohl für den Erlebens- als für den Todesfall.

IV. Versicherung von Lehr- und Studien-Geldern 5703.2.1
sowie
V. Militärdienst- u. Brautaussteuer-Versicherung.

Am 1. Oktober 1897 bestanden in sämtlichen Abteilungen des Vereins 236029 Versicherungen über 1820464 versicherte Personen.

Prospekte und Versicherungsbedingungen werden abgegeben, sowie jede gewünschte Auskunft wird erteilt von:

Subdirektion Karlsruhe:
Carl Reinig, Douglasstrasse 2.

Fl!

Zu dem am **30. und 31. Oktober dieses Jahres** stattfindenden

29jährigen Stiftungsfeste

erlaubt sich Unterzeichnete ihre lieben a. H. a. H. und i. a. B. i. a. B. freundlichst einzuladen.

Die Forstverbindung „Hubertia" in Karlsruhe.
I. A.:
Ernst Vogt ××.

5664.2.2

Spezial-Verkauf 5734.2.1
Stollwerck'scher Fabrikate.

Chocoladen, Cacao, chin. Thee, Marzipan.
Somatoser Cacao. — Dr. Michaelis Eichelcacao.
Pralinen, Fondants, Chocoladespiele.
Caramelles, Gummibonbons, Fruchtbonbons, Gebrannte Mandeln, Engl. Biscuits, Bonbonnièren, Atrappen, gefüllte Körbchen.
Knallbonbons. — Phantasie-Chocoladen.
Spezial-Niederlage der Hof-Chocoladen-Fabrik
Gebrüder Stollwerck, Köln a. Rh.
F. & E. Metzger Nachf.,
Georg Fuhrmann,
Karlsruhe, Kaiserstrasse 122,
Eingang Waldstrasse.

Zur Hälfte

der bisherigen Preise werden **im Ausverkaufe** folgende Waaren abgegeben:

Sommer- und **Winterhandschuhe, Touristen-Hemden, Damen-** und **Knabenblousen, Damen-Chemisettes** und **Vorhemden, Scharpes, Schulterkragen, Lavallieres, Caputzen, Hüllen, Kinder-Mützen, Kinder-Kleidchen, Kinder-Jäckchen, Mädchen-** und **Kinder-Corsetten,** wollene **Umschlag-** und **Kopftücher, Tricot-Anzüge,** einzelne **Jacken** und **Hosen,** schwarze **Spitzen, Wäschebuchstaben** per Dtzd. 2 Pfg., **Wachstuch-** und **Gardinen-Reste, Sopha-** und **Reisekissen, Schlummer-Puffs, Conareb Streifen, Vorhang-** und **Rouleauxspitzen.** 5125.8.5

Heinrich Cramer,
Kaiserstraße 189.

Zu haben in allen besseren Geschäften der Branche

I. W. Dieffenbach's Punsch-Essenzen

Fabrik: München, Schwanthalerstraße 11. 5725.—1

Soxhlet-Apparate,

nur echte, complett und Ersatztheile, zu Originalpreisen.

Ganz neu!!!

Celluloid-Puppen,
Celluloid-Nippsachen,
Celluloid-Schwimmfiguren,
} garantirt unzerbrechlich.

Regenmäntel, Radfahrerkragen, Markttaschen, Lederschürzen, Reise-Necessaires, wasserdichte Pferdedecken, Tischdecken, Betteinlagen, Irrigateure ꝛc. ꝛc.

Linoleum,

Stückwaare, abgepaßte Teppiche, Läufer
in reicher Auswahl.

Karlsruher Gummiwaaren-Gesellschaft
C. Heinr. Aretz.
Kaiserstraße 133. 4837.20.14

Flaschenbier.

Wiener und Münchener Art.

Von 4 Flaschen ab durch eigenen Wagen frei ins Haus. 3045.—43

Täglich frisch abgefüllt.
Bestellungen durch die Privatpost gratis.

Blumenstr. 23. W. Fels, Kriegstr. 148.

Mir hatten Gelegenheit, in Gemeinschaft mit unserem Nürnberger Hause ein größeres Quantum

Foulards nur bester Qualität
weit unter Fabrikationspreis

zu erwerben, und stellen dieselben in 4 Serien à Mk. **1.00, 1.25, 1.50 und 1.75** p. Meter zum Verkauf. Wir weisen darauf hin, daß der reguläre Preis derselben 2.50 bis 3.75 Mark beträgt, sowie daß nur durchaus moderne Muster vorhanden sind sowohl in dunklem und halbhellem Genre für Straßen- und Gesellschaftstoiletten, als auch in hellfarbig für Tanzkleider und Abendblousen geeignet. 5729.2.1

Hirt & Sick Nachf.,
Special-Seidenhaus.

Vollkommene Feuer-, Einbruch- und Pulver-Sicherheit bieten

Ostertag's Stahl-Box-Kassenschränke

mit Patent-Triplex-Combinations-Schloss.

J. Ostertag, Aalen (Württ.)

Stahl-Kassenschrank- und Patentschloss-Fabrik.
Prämiirt Chicago 1893. Nach neuester Technik!
Massige Preise. Stetige Fortschritte!

4901.7.3

Großes Restaurant mit Konzertsaal.

In größerer Garnisonstadt im Elsaß ist ein günstig gelegenes Wirthschaftsgebäude, mit hochfein eingerichteten, großen Wirthschaftslokalitäten für alle Klassen, Vereinslokale, Konzertsaal, großer Wirthschaftsgarten, auch für Sommertheater eingerichtet, mit nachweisbar großem Umsatz (Bierkonsum ca. 12,000 hl. pro Jahr) bei einer Anzahlung von M. 20,000 verkäuflich. Einem umsichtigen, geschäftstüchtigen Fachmann böte sich dabei eine reichl. auskömmliche Existenz. Nähere Auskunft über Preis u. Zahlungsbedingungen d. das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart, Moltkestraße 20.** 5088.3.3

Cognac,

feinsten, deutschen, ärztlich, empfohlen, empfiehlt 5393.10.8

J. B. Bumiller,
Stefanienstraße 59.

Kaiser-Blume

feinster Sect
süss, halbtrocken und trocken
von
Gebrüder Hoehl
in **Geisenheim.**
K. bayer., K. ital. u. K. ramän. Hoflieferanten
Schaumwein-Kellerei.
Zu beziehen durch die Weinhandlungen. [5726

Eine bedeutende Spielkartenfabrik sucht einen soliden, tüchtigen

Vertreter

für Karlsruhe. Offerten befördert die Expedition d. Bl. unter Nr. 5685.3.2

Es existieren Nachahmungen von

MAGGI

Ich empfehle meiner verehrl. Kundschaft Maggi, als die **anerkannt vorzüglichste Suppenwürze** in Originalfläschchen und in Nachfüllung: 5159.1

Gust. Bronner,
Wilhelmstr. 1.

Pferde-Verkauf.

Wegen Entbehrlichkeit 1 br., edle, mittelgroße, fehlerfreie, 6jäh. St., für jeden Wagendienst, zu verkaufen. Preis 800 Mk.

Gefl. Offerten a. d. Exped. d. Bl. erb. unter Nr. 5736.2.1

---

ff. Harzer Kümmel-Käse

versendet gegen Nachnahme oder Cassa 100 Stück 3.60 Mk., 500 Stück 16 Mk. franco, größere Posten billiger. Käsefabrik **Friedr. Hahne, Stiege a. Harz.** 5324.13.4

Italienische Kastanien u. Maronen

versendet in Säcken von circa 60 kg zu dem billigsten Tagespreis.

J. Della Bona,
Douglasstraße 32.

Solche werden auch im Laden in kleineren Quantums abgegeben. 5114.4.1

HUILES D'OLIVES ALIMENTAIRES. 6187

Des agents capables, sérieux et actifs, visitant Epiceries demi-gros et bon détail sont demandés. Ecrire en français et avec références à l'abonné Case No. 641 Marseille.

1893er echtes Schwarzw.

Kirschwasser

empfiehlt 5732.2.1
Special-Niederlage
Gebr. Stollwerck,
Kaiserstrasse 122,
Eingang Waldstraße.

---

ff. Nürnberger Lebkuchen

soeben frisch eingetroffen, empfiehlt
Special-Niederlage 5733.2.1
Gebr. Stollwerck,
Kaiserstrasse 122,
Eingang Waldstraße.

Das Putzen und Repariren

an Näh-, Wasch-, Wring- und Messerputzmaschinen, sowie an Kinder- und Krankenwagen wird prompt u. billig besorgt. Alte Nähmaschinen tausche ich zu jeder Zeit ein. Nähmaschinen-Lager und Reparaturgeschäft von **Karl Grundorf,** Mechaniker, Herrenstraße 6 und Wilhelmstraße 21. 2026.52.29

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag, den 28. Oktober 1897.
Abteilung C. (Graue Abonnem.-Karten.)
15. Abonnements-Vorstellung.

Die versunkene Glocke.

Ein Märchendrama in fünf Akten von Gerhart Hauptmann.

Personen:

Heinrich, ein Glockengießer	Fritz Herz.
Magda, sein Weib	Karoline Petzet
Ihre Kinder	F. Krausemann.
	Herm. Meyer
Der Pfarrer	Josef Mark.
Der Schulmeister	Wilhelm Kempf.
Der Barbier	Adolph Hallego.
Die Nachbarin	L. Kachel-Bender.
Die alte Wittichen	Marie Schmidt.
Rautendelein, ein elbisches Wesen	J. Bassermann.
Der Nickelmann, ein Elementargeist	W. Wassermann
Ein Waldschrat, faunischer Waldgeist	Fritz Brehm.
Erste, Zweite, Dritte, Vierte Elfe	Emma Berndl, Marie Genter, Frieda Meyer, Marie Hofmann.

Anfang: ½7 Uhr. Ende: nach ½10 Uhr.
Kleine Preise.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.